



zeitgewinn

PARTNER\_SCHULE\_ARBEITSWELT

## Konzertierte Aktion „Zeitgewinn“

### Handlungsprogramm 2008

Beirat  
„Regionales Übergangsmanagement  
Schule – Arbeitswelt“  
17.12.2007

Stadt Dortmund  
Fachbereich Schule

Regionales Bildungsbüro





zeitgewinn

PARTNER\_SCHULE\_ARBEITSWELT

# Konzertierte Aktion „Zeitgewinn“: Handlungsprogramm 2008

## Stand und Perspektiven des Projektes „Zeitgewinn“

Das Projekt „Zeitgewinn“ zeigt Ergebnisse. Ausgangspunkt war eine Initiative des Oberbürgermeisters, die vom Rat der Stadt Dortmund unterstützt wurde. Trotz der Schwierigkeiten auf dem Ausbildungsmarkt und beim Einstieg in die Arbeitswelt darf es für die Jugendlichen beim Übergang von der Schule ins Arbeitsleben keine verlorene Zeit in Warteschleifen geben.

Alle Institutionen und Organisationen „vor Ort“, die eine Rolle im und für den Übergang spielen, sind aufgefordert, diesen gemeinsam so zu gestalten, dass die Jugendlichen Übergangszeiten produktiv nutzen können – und damit individuell als auch für die Stadtgesellschaft insgesamt Zeitgewinn erreicht wird. Ein Strategiepapier der Dortmunder Bildungskommission zur Zeitgewinn-Idee, das diese Überlegungen differenziert entwickelt und das generelle Arbeitsprogramm von „Zeitgewinn“ vorstellt, fand breite Zustimmung und dient als gemeinsame Orientierung.

Um das Projekt „Zeitgewinn“ tatsächlich wirksam werden zu lassen, bedurfte es der Bereitschaft der zentralen Akteure im Übergang, aktiv und engagiert mitzuwirken. Dies konnte – wie die Teilnahme an den Themenfeld-Gruppen, Workshops, am Bildungsforum usw. zeigt – in bisher nicht gekanntem großen

Umfang erreicht werden. Viele Beteiligte sehen schon in diesen neuen Kooperationen, die bisherige Abschottungen überschreiten, ein ganz erhebliches „Zeitgewinn“-Potenzial.

Der Beirat „Regionales Übergangsmanagement Schule – Arbeitswelt“ – vom Oberbürgermeister berufen – spiegelt in seiner Zusammensetzung diese neue Qualität der bereichsübergreifenden, an der „Übergangsbioografie“ orientierten Kooperation wider.

Das Regionale Bildungsbüro wurde mit der operativen Unterstützung des „Zeitgewinn“-Projekts beauftragt. Dort gelang es, „Zeitgewinn“ als Dortmunder Leitprojekt mit Projektförderung durch Dritte (Projekt „Regionales Übergangsmanagement“ des Landes NRW, Projekt „LernDo“ des Bmbf) so zu kombinieren, dass das Bildungsbüro immer stärker die Rolle einer Kommunalen Koordinierung im Übergang Schule-Arbeitswelt ausfüllen kann.

Nachdem diese Voraussetzungen und Rahmenbedingungen gesichert waren, konzentrierte sich die Arbeit des Projekts „Zeitgewinn“ im Jahr 2007 darauf, in zentralen Aktionsfeldern des Übergangs **Stand und Perspektiven** einer „Zeitgewinn“ – orientierten Gestaltung zu

ermitteln, und zwar gemeinsam im Dialog der zentralen Akteure jedes Aktionsfeldes. Hierzu trafen sich die Expertenausschüsse des Beirates mehrmals; Workshops dienten regelmäßig dazu, auf der Basis vertiefter Bestandsaufnahmen zukünftige Handlungserfordernisse auszuloten.

Am Ende sollten Verabredungen zu Leitprojekten für das Jahr 2008 stehen. Diese Leitprojekte sind als herausgehobene Vorhaben zu verstehen; sie ersetzen natürlich nicht die vielfältigen Aktivitäten aller beteiligten Akteure im Übergang. Vielmehr haben sie verschiedene Funktionen: Sie lenken Blick und Aktivitäten auf besonders wichtige Zeitgewinn-Chancen und / oder bisher noch nicht ausreichend bearbeitete Handlungserfordernisse, sie bündeln und „fokussieren“, insbesondere auf „Bruchstellen“ und „Lücken“. Sie klären auf und werben in der Städtischen Öffentlichkeit für das „Zeitgewinn“-Anliegen. Oder anders gesagt: Die Leitprojekte sollen das Übergangsgeschehen positiv und produktiv in Bewegung bringen. Das vorliegende Handlungsprogramm 2008 ist Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeit, an der – nimmt man die Workshops hinzu – sicherlich mehr als 200 Akteure aus einem sehr breiten Spektrum von



zeitgewinn

PARTNER\_SCHULE\_ARBEITSWELT

Institutionen und Organisationen beteiligt waren.

Im Jahr 2008 geht es zum einen darum, diese Leitprojekte lebendig werden zu lassen. Hierbei muss – auch in Bezug auf die Problematiken, wie sie jüngst unter den Stichworten „Sozialstrukturatlas“ oder „Soziale Stadt“ erörtert wurden, der sozial-räumlichen Komponente der Übergangs-Gestaltung wesentlich mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Zum anderen – und in enger Verbindung mit den Leitprojekten – wird es im Jahr 2008 auch darum gehen, gemeinsam die Wirksamkeit des gesamten Sets an Projekten, Maßnahmen, aber auch des Alltagshandelns der an der Gestaltung des Übergangs in Dortmund beteiligten Institutionen und Organisationen zu erhöhen, den Ressourcen-Einsatz zu optimieren und Kriterien und Maßnahmen zur gemeinsamen Wirksamkeitsprüfung zu entwickeln.

Oder anders gesagt: Die Frage nach der Qualität dessen, was in Dortmund das Übergangs-System ausmacht, muss ins Zentrum der gemeinsamen Aufmerksamkeit rücken. Ein erster Schritt auf diesem Weg wird schon für die Leitprojekte des Jahres 2008 gegangen: Für sie sind Erfolgskriterien formuliert worden, mit denen später die Ergebnisse nachgehalten werden können.



## Aktionsfeld: Schulische Voraussetzungen verbessern

Die Verbesserung der schulischen Voraussetzungen für den Übergang in die Arbeitswelt – neue Wege der Berufsorientierung, „Öffnung der Schule zum Leben“, Stärkung der Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler sich zu orientieren und ihre Zukunft „selbst in die Hand zu nehmen“ – war schon in den zurückliegenden Jahren ein zentraler Entwicklungsschwerpunkt in Dortmund.

Die Leitprojekte des Jahres 2008 sind einerseits neue Ansätze, die auf den Erfahrungen 2007 basieren, zum anderen konsolidieren sie Aktivitäten der Vorjahre, auch im Sinne einer weiteren Qualitätsverbesserung oder systematischen Verbreiterung. Letzteres gilt für die Leitprojekte **Professionalisierung der Berufsorientierung** und **Weiterentwicklung des Internetportals navigaDo**.

Beim Leitprojekt „Professionalisierung der Berufsorientierung“ steht die Fähigkeit der einzelnen Schulen, ihre Schülerinnen und Schüler auf den Übergang vorzubereiten und beim Übergang zu unterstützen, im Zentrum der Aktivitäten. Der im „Zeitgewinn“-Kontext entwickelte „Orientierungsrahmen“ bildet die

Grundlage für den Aufbau von schulischem Übergangsmanagement, in

dessen Rahmen die Figur eines „Berufswahlkoordinators“ von besonderem Interesse ist. Hier kann die Initiative des Landes zur Qualifizierung einer Koordinatorin oder eines Koordinators für Berufs- und Studienorientierung an jeder weiterführenden Schule in NRW einbezogen werden.

Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung soll im Rahmen einer dezernatsübergreifenden Zusammenarbeit das Internetportal „navigaDo“ weiterentwickelt werden zu einem zentralen Informations-Medium für den Übergang in Dortmund. Dies schließt ein, dass an den Schulen die Nutzung von „navigaDo“ im Rahmen der Berufsorientierung etabliert wird.

Das Leitprojekt **„Initiative HA: Mit Hauptschulabschluss in Ausbildung“** steht für 2008 gewissermaßen im Zentrum des Aktionsfeldes; wobei es sich vielfältig mit den beiden anderen Leitprojekten verbindet. Angeregt und ermutigt durch die Erfahrungen im Hamburger Hauptschulmodell sollen ganz

gezielt die Ausbildungschancen für Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss erhöht werden.

Dabei wird auf enge Kooperation von Schulen mit Betrieben – mit Unterstützung durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit – im Sinne früher und ernsthafter Kontakte zwischen beiden „Welten“ gesetzt. Die erste Besonderheit des Dortmunder Ansatzes liegt in seiner Verknüpfung mit der kontinuierlichen Verbesserung der schulischen Berufsorientierung. Die zweite Besonderheit ist, dass das Angebot allen Jugendlichen offen steht, die nach ihrem Hauptschulabschluss eine duale Ausbildung anstreben. Sollten sich in dem Beratungs- und Begeitprozess Defizite bei den Jugendlichen zeigen, die eine Einmündug in die duale Ausbildung behindern, können diesen Jugendlichen durch die enge Kooperation mit Partnern Förderangebote vermittelt werden.



## Aktionsfeld: Ausbildungsabbrüche reduzieren

Dieses Aktionsfeld demonstriert die Überzeugung aller am „Zeitgewinn“ - Projekt Beteiligten, dass der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt als Prozess verstanden werden muss, der erst mit einer einigermaßen soliden Positionierung im Erwerbsleben endet. In jeder Phase dieses Übergangs-Prozesses steht die Aufgabe „Zeitgewinn“.

So genannte negative Ausbildungsabbrüche, also solche, die gefährdete oder misslingende Berufseinmündungen signalisieren, müssen deshalb möglichst vermieden, auf jeden Fall reduziert werden. Dazu bedarf es direkter Unterstützung bei akut drohendem Ausbildungsabbruch und zwar für beide Seiten, den jungen Erwachsenen und den Betrieb. Daneben wird eine Auswahl an präventiven Strategien benötigt, insbesondere hinsichtlich der Berufsvorbereitung vor Antritt der Ausbildung, aber auch der Vorbereitung des ausbildenden Personals der Betriebe und der Berufskollegs auf mögliche, den Abbruch fördernde Faktoren und Umstände.

In Dortmund sind in den letzten Jahren – wie der entsprechende Workshop für das Aktionsfeld gezeigt hat – vielfältige Erfahrungen bei der Bewältigung von drohenden oder vollzogenen Ausbildungsabbrüchen gesammelt worden; ein erprobtes Instrumentarium, das allerdings noch ergänzt und auch weiter entwickelt werden muss, ist verfügbar.

Vor diesem Hintergrund versteht sich das Leitprojekt **Aufbau eines Frühwarnsystems zur Vermeidung negativer Ausbildungsabbrüche**. Hinzu gefügt werden muss, dass es sich um ein kooperatives Frühwarnsystem handeln soll, das auf der einen Seite sicher stellt: Warnsignale werden registriert und „verarbeitet“, wo immer sie im Lern – und Arbeitszusammenhang der Jugendlichen auftreten.

Auf der anderen Seite ist ein Frühwarnsystem nur dann wirksam, wenn es mit Strategien und Instrumenten zur Prävention und Krisenintervention hinterlegt ist, die kontinuierlich Anwendung finden bzw. tatsächlich abgerufen werden können. Systematisierung, Entwicklung von (präventiven) Kooperations-Netzen, Sensibilisierung sind einige der Stichworte, die mit diesem Leitprojekt aufgerufen sind.

Negative Ausbildungsabbrüche können nur „eingedämmt“ werden, wenn in Problemsituationen angemessen gehandelt wird. Hier besteht erheblicher Bedarf an weiteren Erkenntnissen über das Risiko „Ausbildungsabbruch“ im Rahmen der verschiedenen Übergangsvorgänge von Jugendlichen. Übergangsbioграфische Piloterhebungen werden deshalb angeregt, um den Wissensstand zu verbessern und auch um Ansatzpunkte für eine brauchbare Wirksamkeitsabschätzung zu erhalten.



zeitgewinn

PARTNER\_SCHULE\_ARBEITSWELT

## Aktionsfeld: Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen

Dies ist naturgemäß eines der zentralen Handlungsfelder im Übergang. Es ist auch dasjenige mit den vielfältigsten Aktivitäten und Anstrengungen in der Vergangenheit. Es ist mit bedeutenden „Akteuren“ besetzt, wie den Kammern und Gewerkschaften, der Agentur für Arbeit und der ARGE, die jeweils auch eigene Kooperationsstrukturen (z.B. im Rahmen des „Ausbildungskonsens“) um sich versammelt haben, die untereinander und mit den Zeitgewinn-Aktivitäten vernetzt sind. Von daher sind in diesem Feld bereits gute und tragfähige Bündelungs-Strategien entwickelt.

Bei der gemeinsamen Suche nach Leitprojekten stellte sich heraus, dass die vorhandenen Aktivitäten in diesem Handlungsfeld eine lückenlose Angebotsstruktur aufweisen. Daher wurde beschlossen diese Aktivitäten konsequent fortzuführen.

Zentraler Schwerpunkt der Arbeit in diesem Feld muss natürlich auch künftig die Ausbildungsstellenakquise durch die Kammern und die Agentur für Arbeit bleiben, ergänzt durch die Einstiegsqualifizierungen, die das Ziel haben, noch nicht voll ausbildungsreife Jugendliche letztendlich doch in Ausbildung zu bringen.

Da jedoch der Bedarf an Ausbildungsstellen weiterhin das Angebot übersteigen wird, werden zusätzlich Ergänzungen zum dualen Ausbildungssystem in den Blick genommen und nach Bedarf und Möglichkeiten ausgebaut: „die vollschulische Ausbildung an den Berufskollegs (BKAZVO)“, „berufsbegleitende Qualifizierungen mit angestrebter Externenprüfung“ und „Jugend in Arbeit – plus“.

In der 2. Dortmunder Jugendkonferenz vom 11.12.2006 wurden drei Projektideen für übergreifende innovative Beschäftigungsmodelle vorgeschlagen: „Plan B“, „Big Tipi“, „Aktivitäten rund um den Phoenix-See“. Diese Projekte werden weiterentwickelt und die einzelnen Projektgruppen setzen so schnell wie möglich – im Jahr 2008 auf jeden Fall im Rahmen Big Tipi – die Ideen um. Diese Aktivitäten sind ein weiterer Schwerpunkt im Aktionsfeld „Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen“.

In den Kreis der Leitprojekte dieses Aktionsfeld gehört im Grunde auch das „Initiative HA“ – Projekt, das dem Aktionsfeld „Schulische Voraussetzungen verbessern“ zugeordnet ist.



## Aktionsfeld: Zweite Chance sichern

Es ist im Kontext der Ansätze von lokalem/regionalem Übergangs-Management keineswegs überall üblich, die Optionen der Zweiten Chance mit einzubeziehen, wie dies in Dortmund geschieht.

Sinn macht dies aus Dortmunder Sicht allerdings aus verschiedenen Gründen: Zum Ersten werden die klassischen Angebote der „Zweiten Chance“, des Nachholens von Bildungsabschlüssen, so etwa am Westfalenkolleg oder der Volkshochschule, immer stärker auch von Personen angesteuert, die vergeblich nach direkten Einstiegen in die Arbeitswelt gesucht haben. Zum Zweiten verwischen sich angesichts der Bedeutung, die lebenslanges Lernen auch im Erwachsenenalter erhalten muss, die alten Grenzmarken zwischen Nachholen und Weiterbildung. Zum Dritten „entlastet“ der Umstand, dass es breite und zugängliche Angebote der „Zweiten Chance“ und der Weiterbildung vor Ort gibt, Jugendliche beim Aufbau ihrer Bildungswege.

Von daher ist das Aktionsfeld Zweite Chance einerseits direkt verbunden mit der Übergangs-Problematik und dem Zeitgewinn-Ansatz. Andererseits verknüpft es „Übergang“ und „Zeitgewinn“ mit den biografisch späteren Phasen und der Perspektive lebenslangen Lernens. Von daher wird Zweite Chance erweitert definiert: Sie ist nicht nur der (klassische) zweite Bildungsweg, sondern beinhaltet alle Angebote, die vorhanden sein müssen, damit jemand, der sich weiterentwickeln will, dies auch kann.

In diesem erweiterten Sinne soll – so das Ergebnis des entsprechenden Themen-Workshops – die Zweite Chance als wichtiges und ausbaufähiges Feld der Dortmunder Bildungslandschaft deutlicher als in der Vergangenheit platziert werden. Deswegen wurde als zentrale kooperative Aufgabe formuliert, dass am Ende des Jahres 2008 ein Rahmenplan Zweite Chance Dortmund erstellt ist.

In diesem Zusammenhang und als operativer Ausfluß soll als Leitprojekt die **Institutionen übergreifende Bildungsberatung** weiter entwickelt werden. Hierbei soll an die bestehenden Ansätze und Erfahrungen (Bildungskooperative, Dortmunder Weiterbildungs-Forum, Zentrum für Weiterbildung der Universität, LernDo. innovative Motivations-Ansätze aus der Dortmunder Träger-Landschaft...) produktiv angeknüpft werden. Eine Herausforderung besteht darin, die Aufnahmeverfahren der einzelnen „schulischen Chancen“ so aufeinander abzustimmen, dass eine passgenaue Integration erfolgen kann.





## Aktionsfeld: Migrations-Potenziale nutzen

Dortmund ist eine Stadt der Vielfalt. Eine große Zahl ihrer Bürgerinnen und Bürger kommt aus anderen Ländern oder stammt aus Familien, die schon vor geraumer Zeit nach Deutschland eingewandert sind. Sie sind ein wichtiger Teil des städtischen Lebens – in jeder Hinsicht.

Dennoch werden Menschen mit Migrationshintergrund nach wie vor auch von Diskriminierungen, vor allem aber von Benachteiligungen stark betroffen, die beim Zugang zu Bildung und Lebenschancen erhebliche Hindernisse darstellen. Um den vorhandenen Kreislauf zu durchbrechen, der oftmals aus negativen Erfahrungen und Resignationen entsteht, tragen auch die Menschen mit Migrationshintergrund gemeinsam mit den kommunalen Strukturen Verantwortung. Die jungen Menschen mit Migrationshintergrund brauchen gute Zukunftsoptionen. Und: wir brauchen diese jungen Leute und das, was sie an Stärken – nicht trotz, sondern wegen ihrer Verwurzelung in mehreren Kulturen - mitbringen, für die Gestaltung der

Zukunft unserer Stadt. Es geht also darum, ihre Potenziale zu entdecken, sie zu fordern und zu fördern.

Dies ist das Ansatzpunkt des Aktionsfelds Migrations-Potenziale nutzen. Zugleich wurde die Migrations/Integrations-Problematik in jedem der anderen Aktionsfelder noch einmal aufgerufen; Migration/Integration ist also sowohl Aktionsschwerpunkt als auch Querschnitts-Thema. Dies gilt auch für das Handlungsprogramm 2008.

In diesem Aktionsfeld arbeiten das Projekt „Zeitgewinn“ in Regie des Regionalen Bildungsbüros, die Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen (RAA) und das Projekt „Masterplan Integration“ des Integrationsbüros der Stadt Dortmund eng zusammen – ein weiteres Beispiel für dezernatsübergreifende Kooperation. Gemeinsam wurde im Sommer ein Themenfeldworkshop durchgeführt und am 20. November 2007 das 10. Dortmunder Bildungsforum veranstaltet, das mit mehr als 100 Besucherinnen und Besuchern – diesmal auch aus der

Dortmunder Migranten – Community – erhebliches Interesse fand. Als Ergebnis der Zusammenarbeit in der Themengruppe wurde als Leitprojekt für 2008 formuliert: **Interkulturelle Potenziale. Eine Imagekampagne für Dortmund.** Ermutigt durch Erfahrungen in anderen Städten soll es (z.B. unter einem Motto wie: „Was wir können. Wer wir sind.“) darum gehen, in der städtischen Öffentlichkeit und vor allem gegenüber der Wirtschaft zu verdeutlichen, welche Chancen und Optionen in den vielfach brachliegenden Fähigkeiten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund stecken. Zugleich aber wird betont, dass das Bündel von Kenntnissen, Fähigkeiten und Verhaltensweisen, das wir gerne „interkulturelle Kompetenz“ nennen, nichts ist, was man von Natur aus hat, sondern, was gelernt werden muss. Insofern wirkt der Kampagnenansatz auf die verschiedenen anderen Aktionsfelder zurück, nämlich als Aufforderung, im Sinne von „Zeitgewinn“ interkulturelle Potenziale heraus zu fordern und zu fördern.





Aktionsfeld "Schulische Voraussetzungen verbessern"			Themenverantwortlich im Beirat: Bernhard Nolte / Renate Tölle					
Leit- projekt	Sachstand 2007	Arbeitsschwerpunkte 2008	Erfolgskriterien	Bezüge zu den anderen Aktionsfeldern				
				Schulische Voraus- setzungen verbessern	Ausbildungsabbrüche reduzieren	Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen	Zweite Chancen sichern	Migrationspotenziale nutzen
<b>Initiative HA - Mit Haupt- schul- abschluss in Aus- bildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ergänzende Berufsorientierungshilfen und Fördermöglichkeiten für SchülerInnen in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fokussierung auf motivierte SchülerInnen mit Perspektive Hauptschulabschluss, die eine duale Ausbildung anstreben</li> <li>Verbesserung der Chancen von SchülerInnen mit niedrigen Bildungsabschlüssen durch individuelle Begleitung und Beratung</li> <li>Enge Kooperation von Schule, Berufsberatung der Agentur f. Arbeit u. den Unternehmen</li> <li>Vernetzung mit den Angeboten der Jugendberufshilfe, dem Beratungsnetzwerk und der Kompetenzagentur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>In 2008 beteiligen sich zum Einstieg 50% der Dortmunder Hauptschulen an der Initiative HA.</li> <li>Alle beteiligten SchülerInnen erhalten Gelegenheit zu einem Beratungsgespräch in einem Betrieb.</li> <li>Innerhalb der nächsten 3 Jahre steigt die Quote der SchülerInnen mit Hauptschulabschluss, die unmittelbar nach Schulabschluss in duale Ausbildung münden, um 20%.</li> </ul>			0		0



Aktionsfeld "Schulische Voraussetzungen verbessern"			Themenverantwortlich im Beirat: Bernhard Nolte / Renate Töle					
Leit- projekt	Sachstand 2007	Arbeitsschwerpunkte 2008	Erfolgskriterien	Bezüge zu den anderen Aktionsfeldern				
				Schulische Voraus- setzungen verbessern	Ausbildungsabbrüche reduzieren	Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen	Zweite Chancen sichern	Migrationspotenziale nutzen
<b>Weiterent- wicklung des Internet- portals navigaDo</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Internetportal für SchülerInnen, Eltern und Lehrer mit Informationen zur Berufswahl in Dortmund (www.navigado.de)</li> <li>aufgebaut im Rahmen des Projektes „lernDo“</li> <li>seit Anfang 2007 durchschnittlich 1.100 Besucher pro Monat</li> <li>regelmäßige Pflege der Seite durch die Wirtschaftsförderung Dortmund</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzung und Ausbau der Plattform für Zeitgewinn-Aktivitäten (z.B. Darstellung der dortmundspezifischen Angebote für Schulen ("Anbieter-Landkarte"))</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>aktive Nutzung des Portals durch die 41 Zeitgewinn-Projektschulen</li> <li>Erhöhung der Besucherzahlen der Website</li> </ul>			0	0	



Aktionsfeld "Schulische Voraussetzungen verbessern"			Themenverantwortlich im Beirat: Bernhard Nolte / Renate Töle					
Leit- projekt	Sachstand 2007	Arbeitsschwerpunkte 2008	Erfolgs- kriterien	Bezüge zu den anderen Aktionsfeldern				
				Schulische Voraus- setzungen verbessern	Ausbildungsabbrüche reduzieren	Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen	Zweite Chancen sichern	Migrationspotenziale nutzen
<b>Profes- sionali- sierung der Berufs- orientie- rung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Qualifizierung der schulinternen Managements</li> <li>Ausbildung der Beratungslehrkräfte zu Berufswahlkoordinatoren</li> <li>Beteiligung der Stadt Dortmund am Projekt "Qualitätssiegel Schule - Beruf"</li> <li>Entwicklung eines Orientierungsrahmens zur Berufsorientierung an Schulen der Sek. I</li> <li>Aufbau von Bildungspartnerschaften Schule - Wirtschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fortführung der Qualifizierung der schulinternen Managements</li> <li>Fortsetzung / Überleitung der Ausbildung der Beratungslehrkräfte zu Berufswahlkoordinatoren im Rahmen der neuen Landesinitiative</li> <li>weitere Beteiligung der Stadt am Projekt "Qualitätssiegel Schule - Beruf"</li> <li>Erprobung des Orientierungsrahmens zur Berufsorientierung an Schulen der Sek. I an allen Zeitgewinn-Schulen</li> <li>Aufbau von Bildungspartnerschaften Schule - Wirtschaft an allen Zeitgewinn-Hauptschulen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Orientierungs- rahmen zur Berufsorientierung an Schulen der Sek. I wird an Zeitgewinn- Projektschulen erprobt</li> <li>Erhöhung der Zahl der mit dem "Qualitätssiegel - Schule-Beruf" zertifizierten Schulen um 30%</li> </ul>	0	0	0	0	



Aktionsfeld Ausbildungsabbrüche reduzieren			Themenverantwortlich im Beirat: Angelika Weies					
Leit- projekt	Sachstand 2007	Arbeitsschwerpunkte 2008	Erfolgs- kriterien	Bezüge zu den anderen Aktionsfeldern				
				Schulische Voraus- setzungen verbessern	Ausbildungsabbrüche reduzieren	Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen	Zweite Chancen sichern	Migrationspotenziale nutzen
<b>Aufbau eines Frühwarn- systems zur Vermei- dung negativer Ausbil- dungs- abbrüche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sensibilisierung der Akteure im Übergang Schule - Beruf und in der Berufsausbildung für diese Problematik</li> <li>Information zu Ursachen von Konflikten in der Ausbildung und zu Hilfsangeboten im Rahmen des Workshops</li> <li>Erfassung von Aktivitäten und Ansprechpartnern im Bereich der Konfliktprävention und Konfliktberatung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Systematisierung der Instrumente zur Prävention von Ausbildungsabbrüchen</li> <li>Sensibilisierung von SchülerInnen, Lehrkräften, AusbilderInnen und MultiplikatorInnen für den Umgang mit Konflikten</li> <li>Sensibilisierung von SchülerInnen, Lehrkräften, AusbilderInnen und MultiplikatorInnen für die privaten Gründen von Ausbildungsabbrüchen (z.B. Schulden) und den Umgang mit diesen Hinderungsgründen</li> <li>Übergangsbiographische Piloterhebung</li> <li>Vernetzung mit dem Masterplan Integration</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reduzierung negativer Ausbildungsabbrüche</li> </ul>	0		0		0



Aktionsfeld „Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen“			Themenverantwortlich im Beirat: Frank Neukirchen-Füers					
Leit- projekt	Sachstand 2007	Arbeitsschwerpunkte 2008	Erfolgs- kriterien	Bezüge zu den anderen Aktionsfeldern				
				Schulische Voraus- setzungen verbessern	Ausbildungsabbrüche reduzieren	Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen	Zweite Chancen sichern	Migrationspotenziale nutzen
<b>Ausbil- dungs- stellen- akquise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Handwerkskammer Dortmund, Industrie- und Handelskammer Dortmund, Agentur für Arbeit und ARGE akquirieren laufend neue Ausbildungsstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fortsetzung und Verstärkung der Ausbildungsstellenakquise.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhöhung der Zahl der Ausbildungsstellen</li> </ul>		0		0	0
<b>Einstiegs- qualifi- zierungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Akquirierung von Einstiegsqualifizierungsplätzen für noch nicht voll ausbildungsreife Jugendliche (Vermittlung und Vertiefung von Grundlagen für den Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit, Ziel: Übernahme in Ausbildung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Diese wichtige Aufgabe soll 2008 fortgesetzt werden.</li> <li>Fortsetzung der intensiven Bemühungen um Einstiegsqualifizierungsplätze für noch nicht voll ausbildungsreife Jugendliche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhöhung der Zahl der Einstiegsqualifizierungsplätze</li> <li>Erhöhung der Zahl der Jugendlichen, die über die Qualifizierung den Weg in die Ausbildung finden</li> </ul>		0		0	0



Aktionsfeld „Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen“			Themenverantwortlich im Beirat: Frank Neukirchen-Füers					
				Bezüge zu den anderen Aktionsfeldern				
Leitprojekt	Sachstand 2007	Arbeitsschwerpunkte 2008	Erfolgskriterien	Schulische Voraussetzungen verbessern	Ausbildungsabbrüche reduzieren	Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen	Zweite Chancen sichern	Migrationspotenziale nutzen
<b>Ergänzungen zum dualen Ausbildungssystem</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Prüfung der Möglichkeit der Ergänzung des Ausbildungsangebotes durch vollschulische Ausbildung an Berufskollegs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausweitung des arbeitsmarktorientierten Ausbildungsstellenangebotes durch die Nutzung der vollschulischen Ausbildungsmöglichkeiten der Berufskollegs</li> <li>Entwicklung, Beantragung und Genehmigung von Ausbildungsgängen</li> <li>Frühzeitige Klärung der Angebotsstrukturen und Ansprache interessierter Jugendlicher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zahl der zusätzlichen Ausbildungsstellen</li> </ul>					0



Aktionsfeld „Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen“			Themenverantwortlich im Beirat: Frank Neukirchen-Füfers					
Leit- projekt	Sachstand 2007	Arbeitsschwerpunkte 2008	Erfolgs- kriterien	Bezüge zu den anderen Aktionsfeldern				
				Schulische Voraus- setzungen verbessern	Ausbildungsabbrüche reduzieren	Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen	Zweite Chancen sichern	Migrationspotenziale nutzen
Ergän- zungen zum dualen Ausbil- dungs- system	<ul style="list-style-type: none"> <li>Integration von 99 Jugendlichen (75 mit Lohnkostenzuschuss, 24 Selbstsuche) in Arbeit im Rahmen der Landesinitiative Jugend in Arbeit <i>plus</i></li> <li>Ungelernte, langjährig Berufstätige können zur Gesellenprüfung oder Abschlussprüfung zugelassen werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Landesförderung in Form des Lohnkostenzuschusses läuft Ende 2007 aus. Die ARGE wird sich im Rahmen der Ko-Finanzierung weiter beteiligen, der Lohnkostenzuschuss wird durch §421 o / p finanziert</li> <li>Prüfung der Möglichkeit, berufsbegleitende Qualifizierungen zur Vorbereitung auf die Gesellen- oder Abschlussprüfung anzubieten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ca. 150 Förderfälle in 2008</li> <li>Entscheidung über das Angebot</li> </ul>					
							○	○





Aktionsfeld „Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen“			Themenverantwortlich im Beirat: Frank Neukirchen-Füers					
Leit- projekt	Sachstand 2007	Arbeitsschwerpunkte 2008	Erfolgs- kriterien	Bezüge zu den anderen Aktionsfeldern				
				Schulische Voraus- setzungen verbessern	Ausbildungsabbrüche reduzieren	Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen	Zweite Chancen sichern	Migrationspotenziale nutzen
<b>Innovative Beschäftigungs- modelle</b>	<p>Entwicklung von Projektideen für innovative Beschäftigungsmodelle aus der 2. Dortmunder Jugendkonferenz heraus u. Beantragung von ESF-Mitteln für ein Modellvorhaben „Navigationssystem Dortmund“</p> <p><b>Plan B</b> Jugendliche können in verschiedenen Projekten in der Nordstadt Erfahrungen im Bereich der Gastronomie und Kultur sammeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Werkhof Gneisenau</li> <li>▪ Kulturcafe am Nordmarkt</li> <li>▪ FZW</li> <li>▪ ehemalige Kirche Enscheder Straße</li> <li>▪ Traditionslokal „Kohldampf“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konkrete und detaillierte Planung der unter Plan B firmierenden Projekte im FZW für das Jahr 2009</li> <li>▪ Verknüpfung mit Big Tipi in den Bereichen Veranstaltungstechnik und Medien</li> <li>▪ Prüfung einer möglichen Verknüpfung zum Nordmarktprojekt im Bereich Gastronomie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 80 – 100 Jugendliche erhalten innovative und integrationsfördernde Beschäftigungsmöglichkeiten</li> <li>▪ Gelingen der Aktivierung der Jugendlichen</li> <li>▪ Identifikation mit dem Norden neu prägen (Frustration durch Hoffnung ersetzen)</li> <li>▪ Wege in die Integration aufzeigen / bahnen</li> </ul>				O	O



Aktionsfeld „Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen“			Themenverantwortlich im Beirat: Frank Neukirchen-Füser						
Leit- projekt	Sachstand 2007	Arbeitsschwerpunkte 2008	Erfolgs- kriterien	Bezüge zu den anderen Aktionsfeldern					
				Schulische Voraus- setzungen verbessern	Ausbildungsabbrüche reduzieren	Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen	Zweite Chancen erschließen	Migrationspotenziale nutzen	
<b>Innova- tive Beschäf- tigungs- modelle</b>	<p><b>Big Tipi:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Planung von Angeboten auch für junge Erwachsene ( z.B. Kunst im Stadtteil, Projekte zu Veranstaltungstechnik und -service)</li> <li>Die Handlungsansätze sind sowohl innovativ (z.B Hauptschulabschluss mit berufl. Orientierung) als auch modellhaft (z.B. Pferdewirt light) und für die Motivation gerade frustrierter und marktferner Jugendlicher von grundlegender Bedeutung.</li> <li>Planung von 65 neuen AGH Plätzen</li> </ul>	<p>Umsetzung folgender Angebote für Jugendliche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>„Pferdewirt light“ (Auffangen extrem problematischer Jugendlicher durch tiergestützte Pädagogik)</li> <li>Qualifizierung im Bereich Bühnenbau, Beleuchtung, Veranstaltungssicherung</li> <li>Medienbereich/PR-Übungsagentur (Abschlussbezogene Qualifizierungsbausteine i. Bereich Internetpräsentation, Printmedien, Videodokumentation, ..)</li> <li>Theater-, Musik- u. Tanzfactory</li> <li>Abschließende Planung und Umsetzung des kooperativen Hauptschulabschlusses mit beruflicher Orientierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stärkere Einbindung von 120 bildungsfernen Jugendlichen</li> </ul>						
								○	○



Aktionsfeld „Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen“			Themenverantwortlich im Beirat: Frank Neukirchen-Füser					
				Bezüge zu den anderen Aktionsfeldern				
Leitprojekt	Sachstand 2007	Arbeitsschwerpunkte 2008	Erfolgskriterien	Schulische Voraussetzungen verbessern	Ausbildungsabbrüche reduzieren	Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen	Zweite Chancen sichern	Migrationspotenziale nutzen
<b>Innovative Beschäftigungsmodelle</b>	<p><b>Entwicklung von umsetzbaren Projektideen für Aktivitäten rund um den Phoenix See:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Im neu entstandenen Phoenix See wird auf einer angelegten Insel ein Erlebnispark von Jugendl. für Jugendl. angelegt und unterhalten.</li> <li>Angeboten werden sollen u.a. erlebnisgastroномische Angebote, Transferfahrten mit einer selbstgebauten Fähre,...</li> <li>Dadurch sind Qualifizierungen in mehreren Feldern möglich.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Weiterentwicklung der innovativen Beschäftigungsmodelle durch die Steuergruppe</li> <li>Klärung / Abstimmung der weiteren Umsetzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>abhängig von der Realisierung des Phoenix Sees</li> </ul>				0	0



Aktionsfeld „Zweite Chancen sichern“			Themenverantwortlich im Beirat: Anne Rabenschlag					
Leit- projekt	Sachstand 2007	Arbeitsschwerpunk- te 2008	Erfolgskriterien	Bezüge zu den anderen Aktionsfeldern				
				Schulische Voraus- setzungen verbessern	Ausbildungsabbrüche reduzieren	Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen	Zweite Chancen sichern	Migrationspotenziale nutzen
<b>Institu- tionen- über- greifende Bildungs- beratung und pass- genaue Integra- tion in 2. Chance- Maß- nahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Klärung der Definition:</b> Zweite Chance ist nicht nur der zweite Bildungsweg, sondern beinhaltet alle Angebote, die vorhanden sein müssen, damit jemand, der sich weiterentwickeln will, ein passendes Angebot erhält.</li> </ul> <p><b>Ergebnisse des Workshops (Problemdiagnose):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Jugendlichen fehlt Durchhaltevermögen u. Lebensbewältigungsfähigkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fortführung der konzeptionellen Überlegungen und Erarbeitung von strategischen Zielen und operativen Umsetzungsschritten</li> </ul> <p><b>Mögliche Ansatzpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung eines Rahmenplanes Zweite Chance mit stärker schulformübergreifendem, zielgruppenorientierten Konzept</li> <li>▪ Aufbau eines verbindlichen Kooperationsnetzwerkes aller Einrichtungen der zweiten Chance</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ der Rahmenplan Zweite Chance steht</li> <li>▪ ein verbindliches Kooperationsnetzwerkes ist konzipiert</li> </ul>	0		0		0



Aktionsfeld „Zweite Chancen sichern“			Themenverantwortlich im Beirat: Anne Rabenschlag					
Leit- projekt	Sachstand 2007	Arbeitsschwerpunkte 2008	Erfolgskriterien	Bezüge zu den anderen Aktionsfeldern				
				Schulische Voraus- setzungen verbessern	Ausbildungsabbrüche reduzieren	Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen	Zweite Chancen sichern	Migrationspotenziale nutzen
<b>Institu- tionen- über- greifende Bildungs- beratung und pass- genaue Integra- tion in 2. Chance- Maß- nahmen</b>	<b>Ergebnisse d. Work- shops (Problem- diagnose) :</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>um Passgenauigkeit herzustellen, fehlt die Transparenz d. Angebot außerschulische/ soziale Gründe hindern Jugendliche (z.B. Schulden, Drogenabhängigkeit)</li> <li>Angebote z. Diagnostik u. Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen sind nicht ausreichend vorhanden</li> <li>Lehrkräften fehlen Fachkenntnisse zur individuellen Förderung der Sprachkompetenz</li> </ul>	<b>Mögliche Ansatzpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Aufbau eines umfassenden Diagnosekonzeptes (fachlich, methodisch, sozial, psychologisch)</li> <li>Aufbau eines umfassenden Beratungsnetzwerkes für Erwachsene, Jugendliche und ggf. deren Eltern zur Schulwahl und Schulentwicklung</li> <li>Entwicklung von schulbegleitenden Hilfen für Teilnehmer d. 2. Chance-Angebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ein umfassendes Diagnosekonzept mit den Bausteinen Fortbildung für Pädagogen, Diagnostik und Förderbausteine für Jugendliche und junge Erwachsene steht</li> <li>ein abgestimmtes Beratungsnetz für Erwachsene, Jugendliche und ggf. deren Eltern gemeinsamer Verantwortung der Institutionen ist konzipiert</li> <li>schulbegleitende Hilfen für Teilnehmer d. 2. Chance-Angebote sind konzipiert</li> </ul>	0		0		0



Aktionsfeld „Migrationspotenziale nutzen“			Themenverantwortlich im Beirat: Ümit Kosan					
Leit- projekt	Sachstand 2007	Arbeitsschwerpunkte 2008	Erfolgskriterien	Bezüge zu den anderen Aktionsfeldern				
				Schulische Voraus- setzungen verbessern	Ausbildungsabbrüche reduzieren	Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen	Zweite Chancen sichern	Migrationspotenziale nutzen
<b>Image- kampagne für Dortmund Themen- bereich: Inter- kulturelle Potenziale</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ergebnis der Diskussion im Kontext „Zeitgewinn“ und „Masterplan“: Planung und Durchführung einer Imagekampagne für Dortmund, um den Begriff "Interkulturelle Potenziale" in einer breiten (Fach-) Öffentlichkeit zu diskutieren, zu konkretisieren und anschließend zu multiplizieren.</li> </ul>	Imagekampagne für Dortmund planen und umsetzen Ziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>das Wissen über konkrete Inhalte von interkulturellen Potenzialen erhöhen</li> <li>die Wertschätzung von Menschen mit Migrationshintergrund in der Gesamtbevölkerung vergrößern</li> <li>die Ausbildungsplatzchancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund erhöhen</li> <li>Beteiligung der MSOs, der Verwaltung (z.B. Wirtschaftsförderung, Integrationsbüro, RAA) und der Zeitgewinn-Akteuren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Potenziale der Jugendlichen mit Migrationshintergrund im interkulturellen Kontext sind definiert</li> <li>Migrant*innenorganisationen (interkulturelle Öffnung) sind in den Prozess eingebunden</li> <li>Die Imagekampagne ist eingeleitet und die Wirksamkeit wird durch eine Befragung der Zielgruppen überprüft.</li> </ul>	0	0	0	0	



zeitgewinn

PARTNER\_SCHULE\_ARBEITSWELT

## Aktionsbündnis „Zeitgewinn“:

Dezernat für Arbeit, Gesundheit und Soziales  
Jugendamt der Stadt Dortmund  
Industrie- u. Handelskammer zu Dortmund  
Schulamt für die Stadt Dortmund  
Schulverwaltungsamt der Stadt Dortmund  
Vertreter der Berufskollegs  
Vertreter der Hauptschulen  
Vertreter der Realschulen  
Wirtschaftsförderung Dortmund  
Volkshochschule Dortmund  
Handwerkskammer Dortmund  
Unternehmensverbände für Dortmund und Umgebung  
Einzelhandelsverband Westfalen Mitte e.V.  
Deutscher Gewerkschaftsbund östliches Ruhrgebiet  
Agentur für Arbeit Dortmund  
Jobcenter ARGE Dortmund  
Diakonisches Werk Dortmund und Lünen  
Stadtteil-Schule  
Sozialforschungsstelle Dortmund  
Institut Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg-Essen